

Pressemitteilung

Stuttgart, 24.01.2019

AGMAV begrüßt Aktivitäten zum Flächentarifvertrag für die Altenpflege

Das politische Klima für einen Flächentarifvertrag für die Altenpflege ist so gut wie noch nie. Die Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen in der Württemberger Diakonie (AGMAV) begrüßt die Aktivitäten der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), für die Altenpflege flächendeckend Tarifbedingungen auf TVöD-Niveau durchzusetzen. Nur so lassen sich Konkurrenz durch Lohnkostenwettbewerb auf Kosten der Beschäftigten in dieser Branche beenden und dringend erforderliche tarifliche Verbesserungen erzielen.

Gleichzeitig bedauert die AGMAV, dass gerade die kirchlichen Wohlfahrtsverbände – Diakonie und Caritas – den Weg zu besseren Arbeitsbedingungen in der Altenpflege erschweren, indem diese weiter an ihrer kircheneigenen Tarifregelung, dem sogenannten Dritten Weg, festhalten. Offensichtlich ist den kirchlichen Arbeitgebern ein Wettbewerbsvorteil durch eigene Tarife wichtiger, als mit einem möglichen Flächentarifvertrag auf hohem Niveau dafür zu sorgen, dass sich ausreichend Beschäftigte für die Altenpflege entscheiden.

Kirchliche Tarife haben bislang ohnehin nur dann zu einer guten Bezahlung geführt, wenn sie sich am Tarifrecht des Öffentlichen Dienstes orientiert haben. Im kircheneigenen Dritten Weg gibt es für die Arbeitnehmerseite keine Durchsetzungsmöglichkeiten, die Kirchen schließen das Streikrecht aus. Damit ist der Dritte Weg der Kirchen, so er nicht die Tarifabschlüsse des Öffentlichen Dienstes übernimmt, eher ein Weg zur Tarifabsenkung. Für den Großteil der Beschäftigten in der Württemberger Diakonie gilt weitestgehend der TVöD.

Damit auch morgen noch durch motivierte Beschäftigte Altenpflege mit hoher Qualität gemacht werden kann, fordert die AGMAV die Diakoniarbeitgeber auf, sich gemeinsam mit ver.di für gute Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung einzusetzen. Die Politik muss dazu dringend die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen, insbesondere eine auskömmliche Refinanzierung.

Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg (AGMAV)

Rund 45.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den ca. 300 Einrichtungen der Diakonie in Württemberg in allen Bereichen der sozialen Arbeit. Dabei sind fast die Hälfte aller Beschäftigten allein in den 7 Großkonzernen der Diakonie, nämlich der Evangelischen Heimstiftung, der Diakonie Stetten, der BruderhausDiakonie, dem Diakoniewerk Schwäbisch Hall, den Zieglerschen, den „Dienste für Menschen“ und der Evangelischen Gesellschaft, angestellt.

Für diese 45.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt ein eigenes Kirchenrecht. Sie wählen deshalb eine Mitarbeitervertretung (MAV) statt eines Betriebsrates und sie haben auch keinen Tarifvertrag, sondern ein eigenes spezielles Arbeitsrecht, das nur für die Beschäftigten der Kirche und ihrer Diakonie gilt.

Die MAVen haben sich zur Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg zusammengeschlossen.